

06|2024 volleyball.de

# VOLLEYBALL

MAGAZIN

## DVV-Frauen

Heynen ist raus, jetzt soll es Waibl richten

## Training

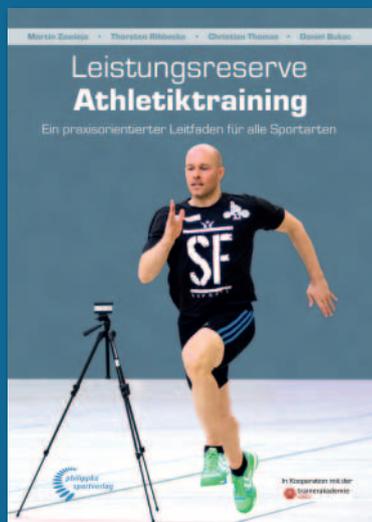
Profile im Sand:  
Erfolg mit System

Berlin und Stuttgart krönen eine tolle Saison

# DAS DOPPELTE TRIPLE

Joel Banks  
(BR Volleys, links)  
und Konstantin Bitter  
(MTV Stuttgart)

# Athletiktraining

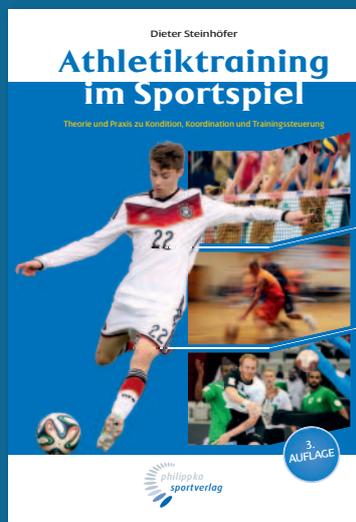


## Leitfaden für das Athletiktraining

240 Seiten • 29,80 €

### Athletiktraining für alle Sportarten

- Ein praxisorientierter Leitfaden für das Training mit Jugendlichen ab etwa 14/15 Jahren – aufbauend auf notwendigem theoretischen Wissen,
- mit methodischen Leitlinien (Trainingsplanung) und Praxistipps zur Leistungsoptimierung im wettkampforientierten Sport,
- mit einem Einblick in die Bedeutung der Trainingsdiagnostik.

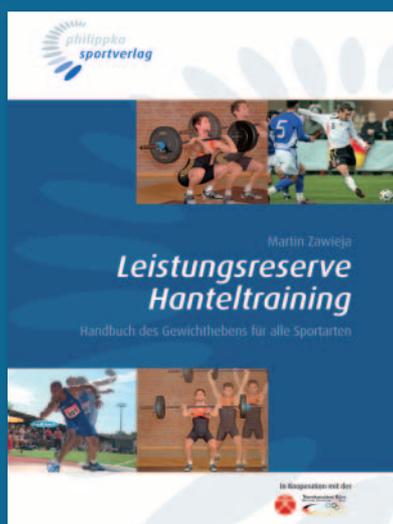


## Athletiktraining im Sportspiel

392 Seiten • 3. Aufl. • 27,80 €

### Theorie und Praxis zu Kondition, Koordination und Trainingssteuerung

- Trainingswissenschaftliche Grundlagen der Sportspiele
- Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination mit Übungsvorschlägen, auch für das Kinder-/Jugendtraining
- Grundlagen der Trainingsplanung und -steuerung sowie ihre praktische Umsetzung

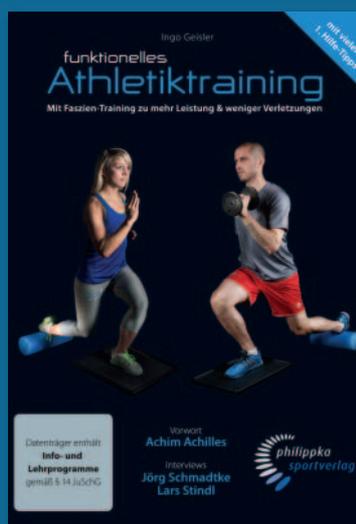


## Krafttraining

144 Seiten • 24,80 €

### Handbuch des Gewichthebens für alle Sportarten

- Grundlagen des Krafttrainings mit der Langhantel, Sicherheitsaspekte und Gerätebedarf
- Langhanteltraining im Nachwuchssport
- Krafttraining systematisch planen und umsetzen, sowohl in Individual- als auch Teamsportarten
- Kleine Dehn- und Beweglichkeitsfibel.



## Mehr Leistung – weniger Verletzungen

Doppel-DVD • 265 Min. • 24,80 €

### Faszientraining verbessert Leistungen, mindert das Verletzungsrisiko

- DVD 1 zeigt, wie man aus einem Fundus von über 200 Übungen aus dem Faszien-, Sensomotorik-, Kräftigungs- und Koordinations-training ein Programm zusammenstellen kann.
- DVD 2 enthält Tipps, wie man sich bei Beschwerden selber helfen kann u.v.m.



Telefon: 0251/23005-11



E-Mail: buchversand@philippka.de



philippka.de

# Inhalt

## Rubriken

Flash: News aus der Szene	4
Momente: Volles Haus in Berlin	6
Kolumne: En Route pour Paris 2024 mit Ruben Schott	20
Kolumne: Klartext mit Julius Brink	37
Einblicke: Monique Strubbe (MTV Allianz Stuttgart)	54
Vorschau – Video des Monats – Impressum	55

## Indoor/Outdoor

Meister BR Volleys: Joel Banks, der britische Gentleman	8
Meister Frauen: Konstantin Bitter schreibt Geschichte	14
1. Liga Frauen: Vier Gründe für die Krise	38
DVV-Frauen: Neustart mit Alexander Waibl	40
1. VC Bitterfeld-Wolfen: Auf neuem Kurs	46
SC Leipzig: Triumph in Europa vor 60 Jahren	50

## Volleyballtraining

Neues Kategoriensystem: Erfolgsprofile im Sand	22
Springen lernen: Reivo-Training, Teil 2	29
Psychologie: Gewinnen beginnt im Kopf	34

Titel: Die Meistertrainer

fotos: imago/contrast/pressefoto baumann

Es geht um Paris: Anna Pogany und die DVV-Frauen müssen sich strecken, um noch ein Ticket zu ergattern

40



foto: imago/newspix



## Eine Medaille, zwei Seiten

Wow, was waren das für mitreißende Finalbegegnungen, die alle in ihren Bann zogen, die ihr Herz an Volleyball verloren haben: Die Duelle Stuttgart gegen Schwerin bei den Frauen und Berlin gegen Friedrichshafen bei den Männern gingen beide über fünf Spiele. Die Außenseiter wehrten sich heldenhaft, die Favoriten mussten sich mächtig strecken, um ihrer Rolle gerecht zu werden. So etwas bezeichnet man mit Fug und Recht als Werbung für den Sport.

Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere: Die 1. Liga der Frauen wird mal wieder von einer Hiobsbotschaft erschüttert: Der SC Potsdam, der vor wenigen Monaten noch im Pokalfinale stand, taumelt am Abgrund. Geht nach Vilsbiburg der nächste Standort verloren? Das Nachrichtenportal ntv.de titelte: „Volleyball-Bundesliga steuert auf den Kollaps zu“. So dramatisch stellt sich die Lage glücklicherweise nicht dar, doch die veritable Schiefelage ist offensichtlich. „Wir brauchen einen Krisenplan und müssen schauen, wie wir die Bundesliga wieder gesund bekommen“, sagt Stuttgarts Managerin Kim Renkema. Die Gründe dafür, warum sich die Branche so schwer tut, listet Olaf Krohn auf. Die erste Seite der Medaille – nämlich die glänzende – beleuchtet Ullrich Kroemer. Er sprach mit dem einstigen Kapitän Walter Tous-saint über den Leipziger Triumph im Europapokal der Landesmeister, der sich zum 60. Mal jährt. Der Volleyball-Pionier beschreibt mit immer noch leuchtenden Augen den Weg vom ersten Casting in der Grundschule bis zum Gipfel. Einfach nur beeindruckend!

Eine spannende Lektüre wünscht

**Ihr Felix Meininghaus**



Fotos: Jona Kemper (2)

## Aus der Qualifikation zum Sieg und ein Erfolg gegen den Ex

Anna Behlen und Sarah Schulz (Foto oben) sowie Lukas Pfretzschner und Sven Winter (Foto unten) sind die ersten Saisonsieger der German Beach Tour. Beide Duos sicherten sich die Titel beim Auftakt am Düsseldorfer Rheinufer.

Anna Behlen und Sarah Schulz spielten sich von der Qualifikation bis ins Finale, wo sie sich mit Nele Barber und Melanie Gernert ein hochklassiges Spiel lieferten. Am Ende setzten sich Behlen/Schulz im Tie-break durch. „Wir können immer



noch eine Schippe drauflegen und haben richtig Bock auf mehr Turniersiege“, kündigte Sarah Schulz an.

Das Finale der Männer zwischen Pfretzschner/Winter und Paul Henning/Bennet Poniewaz im ausverkauften Stadion bot den Zuschauern spektakuläre Spielszenen. Im ersten Satz setzten sich die Favoriten Pfretzschner/Winter mit 21:17 durch. Im zweiten Durchgang zogen Lukas Pfretzschner und Sven Winter souverän davon und sicherten sich überlegen den Turniersieg. Für Winter war das Finale das erste Spiel gegen seinen Ex-Partner Paul Henning. „Dieses Spiel wollte ich natürlich unbedingt gewinnen“, sagte der Abwehrspieler. ■

## Ein unwiderstehliches Angebot

Er war der Top-Scorer der Bundesliga-Hauptrunde, nun verlässt Michiel Ahyi die Grizzlys Gießen Richtung Südkorea. Dort bekommt der fliegende Holländer die einmalige Möglichkeit, als einer von sieben nicht asiatischen Spielern in der koreanischen V-League zu spielen, was sich finanziell lohnt und hinsichtlich des Prestiges einem Ritterschlag gleichkommt.

Der Diagonalangreifer wurde beim Draft vom koreanischen Team Wooricard Volleyball Club ausgewählt. Wegen einer Ausstiegsklausel für diesen Fall kann Ahyi wechseln. „Ich bin super aufgeregt und fühle mich geehrt. Auf der anderen Seite gibt es auch viele traurige Emotionen, da ich die Grizzlys nun kurzfristig verlasse“, sagte der sprunggewaltige 1,98-Meter-Mann. „Wir haben so viel geleistet, für mich als Sportler war es das beste Jahr, das ich als Profi hatte, und ich hatte mich schon auf nächste Saison gefreut.“

Von einem Engagement in Südkorea habe er bereits „seit ein paar Jahren geträumt. Es ist unglaublich, dass es jetzt passiert. Derzeit kann ich es immer noch nicht ganz begreifen, aber in den kommenden Tagen werde ich den Moment des Drafts noch viele Male genießen und noch einmal erleben – da bin ich mir sicher.“ Auch finanziell lohnt sich die Spielzeit in Asien, denn die Gehälter der nicht asiatischen Spieler betragen dort einheitlich 200 000 Dollar pro Athlet und Saison.

Zwar ist der Abgang für die Giesener schmerzlich, doch Trainer Itamar Stein hat bereits aussichtsreiche Kandidaten auf seiner Liste und in den letzten Jahren bewiesen, dass er bei der Auswahl von Neuzugängen ein glückliches Händchen hat. „Wir beobachten den Markt und werden hoffentlich einen würdigen Nachfolger finden. Eine Tür geht zu, eine Tür geht auf“, sagte Geschäftsführer Sascha Kucera. ■



Foto: justus stegemann



Foto: cev

## Zehn Startplätze für deutsche Mannschaften im Europapokal

Die Bundesligisten sind in der Spielzeit 2024/2025 wieder mit der Höchstzahl von zehn Startplätzen in den drei europäischen Klubwettbewerben vertreten (auf dem Foto jubeln die Lüneburger). Die 1. Liga der Frauen verteidigte ihren sechsten Platz im Ranking der CEV-Champions-League Volley, was zwei Startplätze in der europäischen Königsklasse bedeutet. Dies gilt auch für den CEV-Cup, während im CEV Challenge Cup ein Startplatz für die Frauen zur Verfügung steht. Im gemeinsamen Ranking beider Wettbewerbe nehmen die deutschen Frauenteam den vierten Platz ein.

Auch bei den Männern stehen den deutschen Vereinen insgesamt fünf Startplätze zur Verfügung. Erfreulich ist, dass die Bundesligisten ihren vierten Platz im Ranking der Königsklasse bestätigen konnten. Dabei hat Deutschland infolge der Sperre der russischen Teams durch die CEV weiterhin die Aussicht, neben den beiden regulären Startplätzen in der Champions League einen zusätzlichen dritten Startplatz zu erhalten. Dazu kommen jeweils ein Platz im CEV-Cup und im Challenge Cup.

„Wir freuen uns über die starke Präsenz unserer Vereine im Europacup“, sagt Liga-Geschäftsführer Daniel Sattler: „Die deutschen Klubs gehören längst zu den Stammgästen in der Champions League und im CEV-Cup.“ Sattler will bei seiner Einschätzung „auch die diesjährigen Leistungen der Wiesbadenerinnen und der Jungs aus Lüneburg unterstreichen, die mit ihren Darbietungen im europäischen Vergleich für die absoluten Saison-Höhepunkte gesorgt haben. Es sind tolle Erfolge für die Vereine und die Liga, die Lust auf mehr in der kommenden Saison machen.“

## Erfolgreicher Re-Start

Die DVV-Frauen sind mit einem Sieg in die Saison gestartet. Beim Länderspiel in Potsdam lieferte sich die Mannschaft des neuen Bundestrainers Alexander Waibl einen packenden Kampf mit Rumänien und jubelte am Ende über einen knappen 3:2-Erfolg (25:27, 28:26, 25:21, 25:27, 15:12), bei dem die Suhrerin Lena Kindermann bei ihrem Nationalmannschafts-Debüt mit 23 Punkten überragte.

1820 Zuschauer erlebten ein Spiel mit Höhen und Tiefen auf beiden Seiten, bei dem die Führung ständig wechselte und beide Teams Comeback-Qualitäten zeigten. „Wir hatten kaum Trainingszeit, daher ist es klar, dass es am Anfang noch etwas holprig war“, sagte Camilla Weizel. Die Mittelblockerin war „stolz auf unser Team, wie wir Herz gezeigt und uns immer wieder zurückgekämpft haben“.

Eine ausführliche Berichterstattung zum Neustart bei den DVV-Frauen nach dem plötzlichen Abgang von Ex-Bundestrainer Vital Heynen lesen Sie auf den Seiten 40 bis 45. ■

**... für Strand & Halle!**

HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH  
www.huck.net

# 8553 – ausverkauft!

Sie nennen ihre Spielstätte „Volleyball-Tempel“ – und das vollkommen zu Recht, denn diese Kulisse sucht in Deutschland und weit darüber hinaus ihresgleichen. 120 454 Zuschauer strömten in der Saison 2023/2024 zu den Spielen des alten und neuen Deutschen Meisters in die Berliner Max-Schmeling-Halle. 5237 Zuschauer waren durchschnittlich dabei, wenn Johannes Tille und Co. in ihrem Wohnzimmer in Prenzlauer Berg aufschlugen.

„Diese Zahlen sind im europäischen Volleyball einzigartig und zeigen, welche Begeisterung unser Team und unser Verein bei den Menschen entfachen“, sagt Geschäftsführer Kaweh Niroomand: „Wenn ich diese Bilder und Emotionen in der Arena hier sehe, erinnere ich mich, wie wir angefangen haben, das hier aufzubauen – vor 86 Zuschauern in Reinickendorf. Heute stehen wir hier, fast 9000 Menschen sind in der Halle und feiern diese Mannschaft.“ Berlins Kapitän Ruben Schott fasst die Faszination Max-Schmeling-Halle in einem Satz zusammen: „Für mich gibt es keinen schöneren Ort, um Volleyball zu spielen.“

Foto: justus stegemann







Der Kommunikator:  
Joel Banks kommt bei  
den Spielern mit seiner  
Art hervorragend an

Foto: imago/jan huebner

# DER ENGLISCHE GENTLEMAN

Die BR Volleys sind mal wieder Deutscher Meister und holen das Triple, obwohl sie vor der Spielzeit die vielleicht wichtigste Position neu besetzen mussten: Der britische Trainer Joel Banks räumte in seiner Premiersaison alle nationalen Titel ab, nun steht er vor weiteren großen Aufgaben.

Im Frühjahr 2023 ist Kaweh Niroomand auf der Suche nach neuem Personal. Der Manager der BR Volleys muss die vielleicht wichtigste Position neu besetzen. Erfolgstrainer Cedric Enard wird den Hauptstadtclub verlassen und eine große Lücke hinterlassen.

Niroomand ist also zum Handeln gezwungen. „Ich wollte keinen Trainer mit großem Namen“, berichtet der Boss der BR Volleys: „Keinen, der bereits alles gewonnen hatte und eine Station für ein, zwei Jahre suchte, bevor er weiterzieht.“ Stattdessen sollte es jemand sein, „der natürlich fachlich stark ist, der aber auch in seinem Entwicklungsprozess in einer Dynamik ist, zu unserem Projekt passt und hungrig ist.“ Ein paar Wochen später stellt Niroomand der Berliner Medienlandschaft schließlich einen Mann vor, den er schon länger auf dem Schirm hatte: Joel Banks, seinerzeit 48 Jahre alt, geboren im englischen Portsmouth und sportlich sozialisiert in Belgien, würde fortan in der Kabine und an der Seitenlinie des erfolgsverwöhnten Clubs das Sagen haben. Gut ein Jahr später kann man Niroomand zu dieser Entscheidung nur gratulieren. Joel Banks hat in seiner Premiersaison mit seinem neuen Arbeitgeber gleich mal drei Titel ab-

geräumt: Zum Einstieg den sogenannten Bounce House Cup, bei dem sich die Erstligisten vor dem Bundesligastart messen, und im weiteren Verlauf der Spielzeit die wirklich wichtigen Trophäen, also Meisterschaft und Pokalsieg.

Berlin hat Friedrichshafen endgültig abgehängt, die BR Volleys dürfen sich jetzt Rekordmeister nennen.

Durch den unerwartet dramatischen 3:2-Erfolg in der Finalserie gegen den VfB Friedrichshafen dürfen sich die Berliner bei den Männern neuerdings als alleiniger Rekordmeister im deutschen Volleyball betrachten. Zuvor hatten sie sich diese Ehre noch mit dem Dauerrivalen vom Bodensee teilen müssen, nun haben sie ihn bis auf Weiteres übertrumpft. Nicht zuletzt deshalb ordnet Kaweh Niroomand den jüngsten Meistertitel als besonders wertvoll ein. „Alle im Verein waren sehr emotional“, sagte er mit ein paar Tagen Abstand: ▶